

25.10.2009, 20. Sonntag nach Trinitatis (lat. trinitas = Dreifaltigkeit; Gott: Vater, Sohn, Heiliger Geist)

Gottesdienst mit Abendmahl in der Deutschen Botschaft.

*Musikalisch werden wir diese Mal besonders verwöhnt durch das Duo **Zhang Yunxin (Cello) und Han Bing (Flügel)**. Herr Zhang und Herr Han haben beide mehrere Jahre Musik in Deutschland studiert. Ich durfte sie vor einigen Wochen in einem Konzert an der Universität Peking hören und fragte sie anschließend spontan, ob sie bereit wären, in einem unserer Gottesdienste zu spielen und vielleicht auch einmal ein Konzert für unsere Gemeinde anzubieten. Mit Präludium, Intermezzo und Postludium haben die beiden begabten und sympathischen Künstler am Sonntag nun ihren ersten Auftritt und werden sich in diesem Zusammenhang auch näher vorstellen.*

*In ihrer Bereitschaft zur musikalischen Mitgestaltung sehe ich, auch auf dem Hintergrund des 60-jährigen Doppeljubiläums der Staatsgründung sowohl der Volksrepublik China als auch der Bundesrepublik Deutschland, ein Zeichen der besonderen Verbundenheit unserer beiden Länder. Ebenfalls freue ich mich auf unsere junge **Pianistin Karen Lau**, die wieder Lieder und Liturgie in unserem Gottesdienst begleiten wird.*

Der biblische Wochenspruch für den 20. Sonntag nach Trinitatis lautet:

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Micha 6, 8

Glaube! schwierig? Nee, - eigentlich nicht. Drei Dinge, so der Prophet Micha, nur drei Dinge braucht der Mann: Ich meine jetzt nicht „Feuer, Pfeife, Stanwell“ (so kennen die älteren unter uns es von „Kuli“ Hans-Joachim Kulenkampff in seinem Werbespot Anfang der 60er Jahre), sondern: Erstens: Gottes Wort halten. Zweitens: Liebe üben. Drittens: demütig sein – vor deinem Gott. - Eigentlich ist das alles ganz einfach. Oder vielleicht doch nicht?

Es geht in diesem Satz noch gar nicht mal so sehr um Glaube bzw. Dogmatik. Es geht um Ethik, um das rechte Tun. Aber ganz klar ist auch: Eine gute Ethik ist ohne eine gute Dogmatik nicht zu haben. Ohne eine gut durchdachte Theorie keine nachhaltig gute Praxis. (In China tätige deutsch Ingenieure werden jetzt ganz heftig zustimmend nicken.)

Zwei Gedanken dazu. Der eine: Die chinesische Gesellschaft ist seit 30 Jahren in einem starken Umbruch. Verschiedenste Wertesysteme existieren inzwischen parallel, und es scheint, als würde man, je nach Interessenlage, Nutzbarkeit und Nützlichkeit, mal das eine oder mal das andere anwenden: Konfuzianismus, Kommunismus, Sozialismus, Kapitalismus. An Akademien und im praktischen Alltag ist man auf der Suche nach einem verbindlichen Werte- und Rechtssystem. Eine zunehmende Zahl von Chinesen findet dies in der jüdisch-christlichen Tradition, in den Geboten des Alten Testaments und in dem Doppelgebot der Liebe bei Jesus. Wer, anders als in Europa, keine gewachsene Wertelandschaft (mehr) hat, ist frei und zugleich verpflichtet, eine neue zu suchen. Das ist nicht leicht. Und stellenweise sind wir in Europa ja – leider, oder auch: zum Glück -auch wieder auf der Suche.

Der andere Gedanke: Haben Sie mal in Ihrer Familie oder im Freundeskreis diskutiert, was genau die Aufforderung „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ bedeutet? Man könnte meinen, es würde sich dabei um ein Gefühl handeln. Tut's aber nicht. Es geht um eine Entscheidung, um den Willen zu einem bestimmten Handeln, und es geht darum, gewohnte Denkstrukturen zu verlassen. Beispiel: Der barmherzige Samariter hielt sich eben nicht daran, Wohltaten nur seiner eigenen Familie bzw. Volksgruppe zu erweisen, sondern er wählte einen „Externen“, den er versorgte und dem er sich auch später noch, bis zum Ende der Pflegezeit, verpflichtet fühlte. Ein solches Verhalten ist der Anfang eines Sozialsystems!

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Ich will einmal versuchen, das zu übersetzen:

Erstens: Bleib bei dem Einen, der dir zugleich Geborgenheit und Freiheit garantiert, und achte darauf, dass auch andere Geborgenheit und Freiheit erfahren können.

Zweitens: Tu anderen Gutes, besonders jenen, bei denen es dir schwer fällt.

Drittens: Sei ein achtsamer Mensch und bleib realistisch in deiner Selbsteinschätzung; mach dich nicht selbst zum Maß aller Dinge.

Diese drei Dinge, so sagt der Prophet Micha, sind: gut.

Eben: Drei Dinge braucht der Mann. Und die Frau auch.

Gebet

(nach Gerhard Eberts)

... und das hier, Gott,

wollte ich Dir schon länger mal sagen:

Wenn meine Seele wieder einmal am Boden klebt

und das Schwergewicht des Körpers jeden Höhenflug bremst,

wenn Sorgen mich niederdrücken und der Alltag mich klein hält,

schau ich den Zugvögeln nach,

traue dem Flügelschlag der Hoffnung,

richte den Kompass des Herzens auf Sehnsucht aus.

Während ich abhebe, verhallt das Lächeln der Zweifler.

Und wandelt sich in Staunen.

Segen

(nach Elisabeth von Thüringen)

Gott lass dich sein wie das Schilf,

das am Flussufer wächst.

Mögest du dich beugen können,

wenn der Fluss anschwillt.

Und wenn das Wasser wieder sinkt,

mögest du dich wieder empor richten

und in deiner Kraft fröhlich und erquickt

weiter wachsen.

Amen.